

wirg'schaut



Foto: Monika Stockenreiter

Gebacken – gebrochen – geteilt: Leben geworden

 Thema: Broterfahrung
ab S. 4

 900 Jahre Wallfahrtskirche?
S. 7

 So war der KMB-Männertag
S. 8

 Vier-Augen-Gespräch
S. 14

Du bist das Brot



ERSTKOMMUNION
9. MAI 2024



Annika
HÖRMANN



Valerie
HOCHPÖCHLER



Jakob
INFANGER



Katharina
GRUBER



Luisa
SACHER



Leonie
GROBALBER



Julian
MADERTHALER



Emma
LEICK



Jonas
MERKINGER



Julian
MAYER



Samuel
SCHWEIGHÜBER



Dominik
RATZINGER



Isabella
KALTENRINNER



Dominik
STUBAUER



Josef
LIST



Clara
DÜRNBERGER



Emilio
SCHULLE

Eucharistie – Leben vom Leib Christi her

Emmauserzählung

Die junge Christengemeinde erlebte in ihren Eucharistiefeiern echte Begegnung mit dem auferstandenen Herrn. Begegnung mit dem, den sie aus ihren gemeinsamen Erdentagen kannten, **Begegnung mit dem Gekreuzigten und nun mit ihm als dem Auferstandenen**, der den schwersten Stein unseres Todes wegrollt.



Im Gestus des Brotbrechens wird deutlich: Er ist es selbst, der auch die Wundmale trägt. Er hat sich nicht davongemacht in die Welt Gottes, er ist kein Gespenst und kein Geist. Er ist die Person die sie kannten, die nun aus der Welt Gottes auf sie Zutritt als eine Person mit der sie in Beziehung treten können. Er scharft sie um sich, wie er es auch früher getan hat. Sofort nahmen die frühen Christen das Abendmahlswort Jesu auf, um das Brotbrechen des Herrn verständlich zu machen: „Das ist mein Leib“, „das ist mein Blut“.

Leib und Blut, jedes für sich, steht in diesem Sinn jeweils für die ganze Person, für sein Wesen, für das, was er als Mensch ist. „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“ meint also: „Das bin ich“, „das ist mein Wesen“, „so bin ich da für euch“. Ich gebe mich für euch hin, und teile mich an euch aus, damit ihr an meinem Sein und Leben, an meiner Person Anteil bekommt.“ Unsere Eucharistie ist keine Erinnerungs-

feier, so wie man sich an seinen Hochzeitstag erinnert. In den Worten Jesu drückt sich aus: das Brot brechen in der Eucharistie eröffnet die Begegnung mit Jesus Christus selbst. Im Gestus des Brotbrechens ist er für uns da. Im Zeichen des gebrochenen Brotes reicht sich der Herr selbst. Brot und Wein sind also nicht mehr bloße Zeichen, bloße Symbole. In ihnen tritt der Auferstandene selbst auf uns zu, wie damals in Emmaus.

Wenn wir zur Eucharistie hinzutreten, dann ist es so, dass wir uns buchstäblich in die Wahrheit Jesu Christi hineinessen, in sie hinein trinken können und so seiner eigenen Wahrheit innwerden, als die Wahrheit, aus der heraus wir zu leben beginnen. **Und darum hat Eucharistie, hat Kommunion etwas mit Wandlung zu tun.** Nicht nur dass die Gaben von Brot und Wein gewandelt werden. Auch wir sollen uns durch Essen und Trinken dieser Gaben hineinverwandeln lassen in die Wahrheit Jesu Christi,

in sein Leiden, Sterben und Auferstehen.

Werden wir bewusste Schwestern und Brüder des Auferstandenen, dann beginnt sich die Welt mit uns zu verwandeln, Steine lassen sich leicht wegbewegen, manche werden zu Meilensteinen der Selbsterkenntnis, der Lebensgeschichte, bei uns und durch unser Zeugnis bei vielen anderen.

Möge jede Eucharistiefeier für uns eine stärkende Begegnung des Auferstandenen werden!

»» Redaktion mit Pfarrvikar
Thomas Mazur





*Das Knistern des Feuers,
der bezaubernde Duft
erinnert an früher,
Kindheitserinnerungen,*

*Wärme, Geborgenheit, Wertschätzung,
die strahlenden Augen der Kinder.*

Beruhigend meditatives ...

... Brot backen wie damals

Sauerteig am Vortag herrichten, früh aufstehen, Teig kneten, einheizen, in den Wald gehen, Tannenreisig holen und einen Besen daraus binden, Glut gleichmäßig verteilen, Teig zu Kugeln formen, ins Brotsimperl geben, einschneiden, zugedeckt rasten lassen, die letzte Glut mit dem Tannenreisigbesen rauskehren, das Brot auf die Brotschaufel stürzen, mit Wasser besprühen, mit der Gabel einstechen, Brotstempel drauf und einschießen, zuletzt wird mit der Brotschaufel noch ein Kreuzzeichen gemacht und alles verschlossen, ca. eine Stunde backen, Brot herausholen, auf der Unterseite klopfen, wenn's hohl klingt ist es fertig, zugedeckt auskühlen lassen, mit Butter und frischem Schnittlauch genießen.

Monika Hörmann



Annika Hörmann: „Meine Schwester teilt mit mir und ich mit ihr.“



Julian Maderthaner: „Meine Mama bäckt alle drei Wochen acht Brote. Die Brote schmecken sehr gut!“

Brot erinnert mich an meine Kindheit – an das duftende, noch warme Brot, das auskühlen sollte. Aber die Verlockung war so groß, dass ich mit meinen Geschwistern das warme Brot anknabberte.
 Brot erinnert mich auch an gemeinsame Essenszeiten in der Familie, an lebhafte, lustige und intensive Gespräche.
 Brot erinnert mich auch an eine alte Frau. Wenn ich zu Besuch war, holte sie Brot aus der Tischlade und schnitt ein Stück für mich ab. Gemeinsam haben wir Butterbrot oder Honigbrot gegessen. So drückte sie ihre Freude über den Besuch aus.
 Ich bin dankbar, dass ich diese Erfahrungen machen durfte.
 »» Gabriela Haider



Die Osterzeit in der Bäckerei ist geprägt von Tradition und dem Duft nach Hefeteig. Wenn wir die alten Rezepte hervorholen, fühlen wir die Verbindung zu den Generationen vor uns. Das Backen der Osterlammkuchen, mit Puderzucker bestäubt, und die Zubereitung der duftenden Osterpinzen mit ihren feinen Aromen, bringt jedes Jahr aufs Neue Freude. Es ist die Zeit, in der die Backstube zum Herzstück der Gemeinschaft wird, wenn Kunden unsere Kreationen für ihre Festtage auswählen. Trotz der harten Arbeit sind es die strahlenden Gesichter und die geteilten Geschichten, die uns daran erinnern, warum wir unser Handwerk so lieben. Ostern ist für uns mehr als backen; es ist ein Fest des Teilens und der Erinnerungen.
 »» Steinparzer Mike und René



Julian Mayer: „Wenn ich bei meinem Cousin bin und übernachtete, dann bringt er mir eine Brotschnitte ins Bett, wenn ich hungrig bin. Manchmal macht er das mitten in der Nacht.“



Dominik Stubauer: „Ich teile das Brot mit meiner Familie am Küchentisch.“

Meine schönsten Broterfahrungen sind, wenn ich nach der anstrengenden Nachtarbeit mit meiner Familie beim Frühstückstisch sitze und wir gemeinsam den Tag beginnen können. Das Teilen und gemeinsame Essen des Brotes ist dabei etwas ganz Wichtiges und Schönes für uns. Man is(s)t mit den wichtigsten Menschen zusammen, während wir aus unserm Zuhause in die schöne Natur hinausschauen und besprechen, was der neue Tag so bringen wird. Das erfüllt mich mit Glück und Dankbarkeit.

»» Wolfgang Schaupp



Ich denke, ich habe eine schöne Broterfahrung zu erzählen. Mit meiner Oma backe ich das Brot für die Almhütte am Freithofberg. Am Wochenende belege ich das Brot je nach Wunsch. Es macht mich glücklich zu sehen, wie gerne die Gäste unser Brot essen. Es ist schön, von Anfang bis Ende zu sehen, was alles mit einem einzigen, mit Liebe gebackenem Brot geschieht.

»» Melanie Höritzauer



Dominik Ratzinger: „Ein schönes Broterlebnis von mir ist, mit Mamas Freund das erste Mal Brot zu essen.“



Josef List: „Ich esse mit meiner Familie Brot.“



900 Jahre Wallfahrtskirche Maria Neustift – und kein Jubiläum?

Anmerkungen zu einem unsicheren Datum

In frühen Zeiten wurde vieles nicht dokumentiert, manches Vorhandene wiederum falsch interpretiert und in gutem Glauben weitererzählt, bis es sich als „Faktum“ festsetzte. So dürfte es sich auch mit dem Datum des Baus der Wallfahrtskirche Maria Neustift („1124“) verhalten haben – bis ein Pfarrer etwas genauer hinsah.

Nun: Pfarrer Karl Krammer hatte im Vorfeld zum geplanten 800-Jahr-Jubiläum des Baus der Wallfahrtskirche im Jahr 1924 ein anspruchsvolles Programm ausgearbeitet mit Glockenweihe, Volksmission und Bischofsvisitation. Als aber Wilhelm Binder im Jahr 1923 Pfarrer Krammer ablöste, machte er sich zunächst ein umfassendes Bild von der Pfarre. Dabei stellte er fest, dass die für die Jubiläumsfeierlichkeiten **maßgebliche Jahreszahl auf einer Turminschrift nicht 1124, sondern „ohne Zweifel“ 1524 bedeutete**. Da Binder den Kirchenbau zwischen 1120 und 1130 ansetzte und es ihm nicht „auf

historische Genauigkeit“, sondern auf den „ehrwürdigen Zeitraum von 800 Jahren“ ankam, führte er die geplanten Feierlichkeiten trotzdem durch, welche seitens der Bevölkerung regen Zuspruch erfuhren. Nun sollte die von Pfarrer Binder hervorgerufene Unsicherheit hinsichtlich des Kirchenbau-Datums mittels genauer Nachforschungen ein Ende finden. Doch selbst der in Sachen Garstener Stiftspfarran überaus versierte Kirchenhistoriker Josef Lenzenweger († 1999) konnte dafür keine eindeutigen Belege finden; sein mageres Ergebnis: **In Neustift wurde vom Kloster Garsten erstmals am Ende des 12. Jahrhunderts eine Kapelle oder Kirche errichtet**, an der später bauliche Veränderungen durchgeführt wurden (Deckeninschrift von 1408).

Genau zu datieren ist erst der spätgotische Kirchenneubau (Grundriss des heutigen Querschiffs), den der Passauer Weihbischof Nikolaus Kaps im Jahr 1493 konsekrierte;

möglicherweise wurde im Zuge des Kirchenneubaus etwas später der Turm um- oder überhaupt neu gebaut und im Jahr seiner Fertigstellung mit der Jahreszahl 1524 versehen.

Nimmt man diese dürftige Faktenlage ernst, so scheint es zumindest aus historischer Sicht tatsächlich schwierig, im Jahr 2024 das 900-Jahr-Jubiläum des Baus der Wallfahrtskirche zu begehen. Sicher ist nur: In Maria Neustift befindet sich seit immerhin mehr als neun Jahrhunderten ein Sakralbau (Kapelle, Kirche, Wallfahrtskirche), der für unzählige Einheimische und ab dem Spätmittelalter auch für Wallfahrer ein bedeutsamer Ort der Gottes- und Marienverehrung war – und für viele Menschen noch ist!

Im Wissen um diese Tatsache spielt das genaue Datum des Kirchenbaus eher eine untergeordnete Rolle, wenngleich es schön wäre, dieses zu kennen.

»» Karl Krendl

KMB-Männertag der Pfarre Ennstal



Der erste Männertag der Pfarre Ennstal, gleichzeitig der 15. Männertag der Pfarrgemeinde Maria Neustift, fand am Samstag, dem 3. Februar 2024 statt. Nach dem thematisch einführenden Gottesdienst mit Pfarrvikar Thomas Mazur stärkten sich die 63 Männer und Frauen beim Frühstück im Haus der Dorfgemeinschaft.



Als diözesaner Gast der KMB überbrachte **Ing. Peter Riegl** Grußworte. Unser **Referent, Prof. Dr. Martin Dürnberger**, in Maria Neustift geboren und aufgewachsen, unterrichtet an der Paris Lodron Universität Salzburg Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie und leitet seit 2015 die Salzburger Hochschulwochen. Er versteht es vorbildlich, exzellent zu referieren und Inhalte allgemein verständlich und lebendig zu vermitteln.

Der erste Teil des Referats „**Nah bei den Menschen – Kirche mitgestalten**“ widmete sich der Frage „Was bewegt Menschen heute?“ Was prägt unsere Gegenwart, welche Sorgen, Nöte, Hoffnungen und Freuden zeichnen unsere Zeit aus? Eigene Wahrnehmungen des Referenten und Erkenntnisse des Soziologen Hartmut Rosa geben tiefgreifende Einblicke in die Arbeits- und Freizeitwelt der Menschen von

heute. Wir leben in einer Gesellschaft, die sich nur dynamisch stabilisiert, also des permanenten Wachstums und der Beschleunigung bedarf, um sich selbst zu erhalten. Beschleunigungseffekte, Optimierungsdruck, Hamster- rad, ... – die Hoffnungen werden brüchig. Andererseits geht der Trend zur permanenten Selbstoptimierung für ein besseres Ich.

Der zweite Teil – was kann Kirche tun, um nah bei den Menschen und nah beim Evangelium zu sein – mehr noch: **Was können wir selbst als Kirche, als Pfarre tun?** Wie können wir inmitten dieser Sorgen, Nöte, Hoffnungen und Visionen als Kirche das Evangelium Christi leben?

Kirche soll tun, was Christus getan hat. Kirche ist verstehbar als Gemeinschaft der ...

- Erinnerung daran, dass Leben Geschenk ist (und keine große to-do-Liste, die ab- und weggearbeitet werden muss) und Geschenk werden soll
- Erinnerung daran, dass man mehr ist als das, was man geleistet hat oder einem missglückt ist
- Erinnerung daran, dass Wesentliches unverfügbar ist

In kleinen Gesprächskreisen wurde angeregt, sich mit dem im Vortrag Beschriebenen auseinanderzusetzen. Eine lebhafteste, gedeihliche allgemeine Diskussion ließ den Männertag gut ausklingen.



Referent Martin Dürnberger

Der Heilige Ignatius von Loyola gibt bereits 1555 den Rat:

„Ich glaube, Sie sollten sich dazu entscheiden, das zu tun, was Sie sanft (in Ruhe) tun können. Um den Rest sollen Sie keinen Kummer haben, sondern der göttlichen Vorsehung das lassen, was die Ihre nicht vorzusehen vermag ...“



Ein kleines regionales „Danke“ an Martin Dürnberger und Peter Riegl

Adventsammlung 2023 „SEI SO FREI“ Maria Neustift

Gesamtergebnis: € 2.376,36 – es setzt sich wie folgt zusammen:

Pfarrsammlung € 2.001,36

Adventkalender € 135,00

Sammelsäckchen € 240,00

Ein herzliches „Vergelt's Gott“



Eine-Welt-Gruppe

„Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“

Der Verkauf der Allerheiligengestecke 2023 wurde wieder sehr gut angenommen. Ein herzliches Dankeschön an all jene, die uns mit zahlreichen Materialspenden unterstützt haben.

Wie schon in den letzten Jahren geht der Reinerlös der verkauften Gestecke an ein Frauenprojekt der KFB. Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“

unterstützen wir heuer damit die KFB-Partner*innen-Organisation „Social Work Institute“ (SWI) in Nepal.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern Asiens und den am meisten von der Klimakrise betroffenen Ländern der Welt. In einigen Regionen migrieren 75% der Männer ins Ausland, um dort als Billiglohnkräfte zu arbeiten, während ihre Frauen zuhause versuchen, den



heimischen Äckern genug Ertrag abzutrotzen, um ihre Familien zu ernähren. Die Frauen in Nepal spüren die Auswirkungen der Klimakrise am meisten, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Mehr Infos unter: www.teilen.at

Moldawien – Das Armenhaus Europas

Foarte bine, multumesc, mult – „sehr gut, vielen Dank“ – begeistert war Veronica Martiuniuc, die Leiterin von ORA Moldova, über meine Zusage, einen Nähkurs für junge Frauen und Mädchen mitzufinanzieren.

Das Projekt umfasst die Ausbildung von ungefähr 10 Mädchen aus armen Familien zu Näherinnen.

ORA International Moldova ermöglicht diesen Mädchen in einem sechsmonatigen Kurs, die notwendigen Fähigkeiten zu erlernen, um einer Beschäftigung als Näherin nachgehen zu können. Mittlerweile gibt es in Moldawien immer mehr ausländische Textilunternehmen, sodass Näherinnen gute Berufschancen haben.

Durch die Ausbildung verbessert sich die soziale Situation dieser jungen, meist benachteiligten Menschen und sie sind in der Lage, für ihren Lebensunterhalt selbst aufzukommen. Die Ausbildung trägt auch wesentlich dazu bei, die Abwanderung zu stoppen.



Als ich im Februar 2024 in Moldawien war, wurde ich wieder gebeten, bedürftigen Menschen Brennholz und Lebensmittel zu finanzieren. So war ich in 4 Dörfern unterwegs, wo die Lebensumstände nach wie vor katastrophal sind. Hier einige Beispiele:

Dorf Piatra, Bezirk Orhei:
Familie Gheorge und Mariana N., 3 Kinder (16, 15, 3 J.): Vater Gheorge arbeitet beim Stromunternehmer, Mutter Mariana ist lungenkrank, Familieneinkommen 5000

Lei= ca.250 € im Monat (für 5 Personen!)

Familienbeihilfe gibt es nicht, Karenzgeld maximal 2 Jahre!

Vasile und Claudia R.: 5 Kinder (2 Töchter leben in Italien, 2 Söhne leben in Russland, 1 Tochter mit Beinproblemen lebt in Moldau), Pension 2600 Lei/monatlich = 130 €/monatlich.

Vasile hat im Steinbruch gearbeitet, Claudia in einer Tabakplantage, sie leidet an einer Erkrankung der Hand, die wahrscheinlich auf die ungünstigen Arbeitsbedingungen dort zurückzuführen ist.

Das sind nur zwei Beispiele. **Die Liste ließe sich endlos fortsetzen. Die Menschen sind auf die Hilfe von außen angewiesen und sehr dankbar für die Unterstützung.**

Herzlichen Dank an Alle für jede Unterstützung!

Ein gesegnetes Osterfest!

»» Rosemarie Kleeberger



Was tut sich bei den Ministrant/innen?

Wir freuen uns, dass unsere **Rom-Fotopräsentation** mit Pfarrkaffee so gut besucht war und bedanken uns bei allen die mitgeholfen haben!

Unser **Mini-Treff** vor Weihnachten stand ganz im Zeichen von „Einwändi wern“. Nach einem kurzen Spaziergang auf die Briefberger Kapelle (leider ohne Schnee) gab es im Hause Briefberg eine kleine Andacht. Alle Kinder und Erwachsenen machten sich Gedanken zum Thema: „Gott ist immer bei mir“ und so entstand eine sehr besinnliche Vorweihnachtsstimmung. Zum Ausklang ließen wir uns noch Kinderpunsch und Brioche schmecken. Es gab natürlich auch ein besonderes Weihnachtsgeschenk! Wir haben für alle Ministrant/innen Rosenkränze von unserer Rom-Reise mitgebracht, die vom Papst gesegnet waren.

Am 28.1.2024 fand die **Mini-Aufnahmemesse** statt. Wir freuen uns sehr, dass unsere Schnupperminis: Julia Gartlehner, Christian Haider, Paulina Hochpöchler, Franz Infanger, Elias Schaupp und Miriam Sonnleitner sich mit der Unterstützung ihrer Eltern entschlossen haben, ihren Dienst in der Pfarrkirche anzutreten! **Unser Mini Baum wächst und gedeiht dadurch sehr prächtig: Jeder neue MINI verewigt sich mit einem Fingerabdruck.** Zu den Wurzeln haben wir dazu geschrieben, was ihnen Kraft und Halt gibt z. B. die Familie, Freunde, Gott oder auch Traktorfahren und die Natur ...

Dankbar sind wir auch für jene, die wir an diesem Tag verabschiedet haben! **Vielen Dank für Euren Dienst:** Marie Luisa Bürscher, Hannah Hochpöchler, Johanna Hörmann, Jana Infanger, Infanger Leonie, Anna und Lisa Schoiswohl.



Gerne würden wir unsere Mini Leiter Team vergrößern! Wenn jemand als Unterstützung mit neuen Ideen oder Mithilfe bei Mini-Treffs dazukommen möchte, bitte gerne melden. Auf diesem Weg noch vielen Dank an Maria Schörkhuber für die schönen gemeinsamen Stunden. Sie hat sich aus dem Leiter-Team verabschiedet.

Kleine Vorschau:

- Osterkerzen verzieren – diese werden wieder in der Fastenzeit zum Kauf angeboten
- Einladung der Erstkommunionkinder zur Mini Schnupperstunde
- Ein toller Sommerausflug ist in Planung

In der Fastenzeit laden wir alle dazu ein, **in der Pfarrhofkapelle** das künstlerisch gestaltete Fastentuch von Misereor mit der Frage „Was ist uns heilig?“ auf sich wirken zu lassen, zu bestaunen und zu entdecken. Es liegen auch Bildchen mit Meditations- und Gebetstexten zur freien Entnahme auf.

Was ist uns heilig?

Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Multi-Krisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens. **Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba.**

In einen freien rötlichen Raum ohne Horizont hineingesetzt, ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare offen in die Fläche hinein: Form und Farbe nach gehören sie zu einem dunkelhäutigen Mann und einer weißen Frau, Ihre Hände berühren gemeinsam sachte die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum las-

sen. Die Kugel bleibt in der Schweben von Halten und Loslassen, Schutz und Preisgabe.

Rollt die Kugel im nächsten Moment nach links unten in den roten aufgeheizten Raum hinein? Wird sie kippen wie unser Klima? Die Erdkugel, gute Schöpfung und Heimatplanet oder Spielball verschiedener Interessen?

„**Vom Anfang**“ lesen wir im Zentrum des Hungertuchs. Lassen wir uns zurück zu diesem Anfang führen: **Von Schöpfung zu sprechen ist mehr, als nur Natur zu meinen. Es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, in dem jedes Geschöpf einen Wert besitzt und nicht verfügbar ist.**

»» Das Heilsweg-Team

Was ist uns noch heilig?

Was ist unverfügbar?

Was tasten wir nicht an?

Was ist uns das Leben wert?

Diese Fragen laden ein, das Bild miteinander zu entdecken und so Teil einer neuen, weltumspannenden Schöpfungs-Erzählung zu werden.



Quelle: Das Misereor-Hungertuch 2023/24 „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udemba. - © Härtl | Misereor

Einladung zur „Langen Nacht der BibliOÖtheken“

Am **Freitag, 26. April 2024** findet heuer zum dritten Mal die Lange Nacht der BibliOÖtheken statt. Dieses Mal werden wir mit Hilfe der großen Leinwand im Haus der Dorfgemeinschaft fantastische Geschichten zum Leben erwecken! **Seid gespannt auf unser KINO!** Die **Bibliothek** hat ebenfalls ihre Tür weit geöffnet und lädt alle Besucher:innen **bis 21 Uhr** zum Schmökern, Ausprobieren und Durchsehen ein.

Warum lesen?

Lesen ist eine wesentliche Voraussetzung für persönliche und berufliche Entwicklung, für gesellschaftliche und politische Teilhabe. Wenn Kinder und Jugendliche nicht sinnerfassend lesen und schreiben können, verringern sich ihre Bildungschancen und damit auch ihre Chancen auf ein gelungenes Berufsleben. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und in der Folge auf den Wirtschaftsstandort Österreich könnten fatal sein.

Auch im Alltagsleben drohen viele Nachteile für diejenigen, die nicht über ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse verfügen. Schließlich baut unsere gesamte Gesellschaft auf Schriftlichkeit auf. Ob es um die Kommunikation mit der Krankenkasse, die Abwicklung eines Autokaufs oder die Lek-

türe eines Bescheids vom Finanzamt geht: **Überall ist man – auch finanziell – im Vorteil, wenn man gut lesen und schreiben kann.**

Wohin sich eine Gesellschaft entwickelt, in der rund ein Fünftel der BürgerInnen nicht sinnerfassend lesen kann, zeichnet sich jedenfalls ab. Nicht nur erleidet der Wirtschaftsstandort Österreich Nachteile, sondern auch demokratiepolitisch entsteht ein gewisses Gefährdungspotenzial. Wer sich nicht umfassend informieren kann, ist anfällig für politische Extreme. Und politische Entscheidungen wiederum wirken sich auf die Wirtschaft aus, womit sich der Kreis schließt. **Lesen können lohnt sich also in jedem Fall!**

Bibliotheken leisten einen entscheidenden Beitrag für die Lese-



förderung, indem sie sich nicht der Pflicht zum, sondern der Lust am Lesen verschreiben. Als attraktive Leseorte haben sie nicht nur einen großen Anteil an der Ausbildung einer lesefähigen Gesellschaft, sondern tragen auch dazu bei, der Literatur und dem Lesen einen angemessenen Stellenwert zu verschaffen.



Buchtipps: Pilgern kann ich überall Es muss nicht immer Santiago sein

Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben – so der Humanist und englische Staatsmann Thomas Morus. Ab wann kann man das Gehen eigentlich als Pilgern bezeichnen? Pilgern kannst du überall, Assisi ist nicht Ziel einer jeden Pilgerwanderung und es muss nicht immer Santiago sein.

So haben Pilgerbegleiterin und Kabarettistin Lydia Neunhäuserer

und Chefredakteurin des Magazins „Welt der Frauen“ Sabine Kronberger den Pilgerstab in die Hand genommen und sich auf eine **spirituelle und auch höchst reale Reise durch Österreich gemacht.**

Herausgekommen ist ein neues Pilgerbuch, das spirituell interessierte und auch alle anderen Wanderer:innen begeistern wird: mit 18 Tagestouren quer durch das ganze Land sowie Impulstexten zum Krafttanken und Innehalten.



Lange Nacht
der BibliÖötheken

26. April 2024



Seelsorge ist die Muttersprache der Kirche

Vier Augen sehen mehr als zwei

In einem geistlichen Gespräch, in der Beichte oder Aussprache geht es um ein österliches Geschehen. Weil wir uns der heilenden Kraft des ansprechenden Wortes vertrauen. Weil ein entlastender Perspektivenwechsel möglich wird und neu gesehen wird, was manchmal das eigene Leben unansehnlich macht. Weil auf diese Weise ein neues Leben überhaupt erst ermöglicht wird. Dann können wir der Gegenwart Gottes Raum geben. Der Priester spricht in diesem Raum der Vollmacht (im Namen Gottes und der kirchlichen Gemeinschaft) los von den Sünden und wünscht den Frieden.

Wann beichten gehen?

• Wenn ich mich einer schweren Schuld, eines groben Vergehens oder der religiösen Entfremdung schuldig weiß, soll ich „umkehren“ und im Bußsakrament um die Vergebung bitten.

• Irgendwie bleiben wir immer hinter dem zurück, was unsere Berufung und Lebensmöglichkeiten bedeuten. Da ist es berechtigt und sinnvoll, sich immer wieder der Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen und um Vergebung zu bitten. Das geschieht im Bußsakrament.

• Wer geistlich wachsen will, d.h. im Vertrauen und in der Liebe wachsen, wird sich von Zeit zu Zeit seinem Versagen und seinen Fehlern stellen, sie bekennen und vertrauensvoll sich die Vergebung und Barmherzigkeit zusagen lassen. Damit wächst die Sensibilität im Unterscheiden und in der Bereitschaft, das Gute zu tun und im Geist Jesu zu leben („Nachfolge Jesu“)

• In der Vorbereitung auf besondere Lebenswenden „mit Gott und mit sich ins Reine kommen“: Firmung, Hochzeit, usw. zur Abrundung einer Lebensphase.

• Zur Vorbereitung auf die Hoch-



... feste im Kirchenjahr: Fastenzeit und Ostern, Advent und Weihnachten.

Bild: pexels.com

Beichtgelegenheiten ...

... in der Marienkirche in Steyr, Grünmarkt 1:

Donnerstag, Freitag und Samstag von 9:00 bis 10:00 Uhr

... in Laussa in der Fastenzeit vor jeder Eucharistie möglich:

freitags 23.02, 01.03., 08.03., 15.03., jeweils ab 8:30 Uhr,
sonntags 18.03., 10.03., 17.03., jeweils ab 8:00 Uhr.

... in der Kirche Ternberg am Gründonnerstag ab 17 Uhr.

... in Maria Neustift am Do., 21.03., um 18:30 Uhr,
sowie jeden letzten Donnerstag im Monat vor der Heilungsmesse.

... gerne nach Vereinbarung mit mehr Zeit und Ruhe: nehmen Sie bitte Kontakt (Di., - Sa.,) auf mit:

- Kooperator Marian Tatura, 0699 103 63 227

- Pfarrvikar Thomas Mazur unter thomas.mazur@dioezese-linz.at oder 0676 877 65 104

»» Pfarrvikar Thomas Mazur

Palmweihe

Wir freuen uns, dass in unserer Pfarrgemeinde jedes Jahr die Palmbüsche mit viel Liebe und so „hohen“ Ambitionen gebunden werden.



50. Geburtstag Pfarrvorständin Anita Aigner

Ganz herzlich gratulieren wir unserer Anita zu ihrem runden Geburtstag! Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für die nächsten Jahrzehnte!



Sprechtage der Kirchenbeitragsstelle

in Großbraming (Pfarrheim)
Donnerstag, 4. April 2024
von 9 – 12 Uhr und 13:30 –
17:30 Uhr

Geschenk-Tipp für besondere Anlässe!

FAMILIENBIBEL - Einheitsübersetzung
Erhältlich im Pfarrbüro und in der Sakristei zum Sonderpreis
von € 25,-

Josef, der Heilige des Alltags

Patron der gesamten Kirche, Patron vieler Länder, Patron der Ehepaare und der Familien, der Kinder und Jugendlichen, der Erzieher, der Zimmerleute, Holzfäller, Tischler, Handwerker, Arbeiter, Ingenieure, und Schutzheiliger in Wohnungsnot, in Versuchungen und verzweifelten Lagen sowie für einen friedlichen Tod.

Gedenktag: 19. März

Unsere Aufbahnhalle als würdiger Ort für die ausdrucksvolle Josefsstatue!

*Heiliger Josef, Nährvater Jesu Christi und wahrer Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, bitte für uns und für die Sterbenden dieses Tages/dieser Nacht.
Amen.*



Nachlese Fastensuppe

Die Aktion „Suppe im Glas“ (Familienfasttag) war wieder ein großer Erfolg. Vergelt's Gott den Köch:innen und Käufer:innen! Es konnte ein Betrag von € 605,00 an die Katholische Frauenbewegung OÖ für klimagerechte Frauenprojekte im Globalen Süden überwiesen werden. Spendenkonto: AT83 2011 1800 8086 0000.



Grünschnitt-Container

In den beiden Containern am Friedhof darf NUR RASENSCHNITT bzw. KOMPOSTIERBARER Friedhofsabfall deponiert werden.

Keinesfalls dürfen ganze Bäume und große Sträucher hier entsorgt werden (siehe Foto).

Es entstehen erhebliche Mehrkosten bei der Entsorgung, die in Folge auf die Grabgebühren umgelegt werden müssten.

Wage-Mut und die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus

Die Frage, inwieweit Mut und Glaube Wege eröffnen, um die kleinen und großen Probleme am Lebensweg besser lösen zu können, soll uns auf den nächsten Zeilen etwas näher beschäftigen.

Wenn wir Mut als Tugend betrachten, können uns die klassischen Überlegungen von Aristoteles weiterhelfen. Nach Aristoteles ist eine Tugend der ideale Mittelweg zwischen zwei Extremen. Zum Beispiel ist die Tapferkeit die Mitte zwischen der Feigheit, auf der einen Seite und der Tollkühnheit auf der anderen Seite. Hierbei drängt sich die Frage auf, welche Möglichkeiten es gibt, um diesen idealen Weg zu finden. Für religiöse Menschen stellt der Glaube sicherlich eine zentrale Hilfe dar, um die wichtigen Tugenden anzustreben. **In der Bibel finden sich viele Stellen, die sich mit dem Thema Mut beschäftigen.** Schon der Hl. Paulus empfiehlt beispielsweise der Gemeinde in Korinth die folgenden Tugenden: „Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark!“ (1 Kor 16,13). Zusätzlich weisen die Psalmen auf die Sicherheit hin, die mit dem Vertrauen auf Gott verbunden ist und wir dementsprechend Mut wagen können:



„Denn der Herr ist deine Zuflucht, du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt... Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen“ (Ps 91,9ff).

Wenn wir die Evangelien ganz genau lesen, zeigt sich ein interessantes Detail, was die Auferstehung Jesu betrifft. Zum Beispiel wirkt der Apostel Petrus vor der Auferstehung manchmal wankelmütig und verleugnet schließlich am Karfreitag Jesus gleich drei Mal (Mt 26,69ff). Nach der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus ist Petrus gefestigt im Glauben und er opfert dafür sogar sein Leben. In ähnlicher Weise wurde Saulus,

durch die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus in einer Vision, zum Paulus und somit vom Verfolger der Christen zum Verkündiger der Botschaft Christi (Apg 9,3ff). Das Großartige an unserem Glauben besteht nun darin, dass wir in jeder Eucharistiefeier dem auferstandenen Jesus begegnen können. Dadurch tanken wir Kraft und Mut, um die Probleme und die schweren Steine leichter von unserem Lebensweg rollen zu können. Außerdem hilft uns der Glaube, dies weder feig noch tollkühn, sondern anhand der Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe zu bewältigen.

»» Thomas Fuchslehner

**Auferstehung
im täglichen Leben bedeutet:
Steine auf dem eigenen Lebensweg
und für andere wegrollen. Wege
eröffnen, bestärken und begleiten.**

Kinderliturgiekreis Maria Neustift

Liebe Kinder! Liebe Eltern! Liebe Großeltern!
Wir laden euch in der **Karwoche** ein, **gemeinsam Kindergottesdienst zu feiern** – wir freuen uns auf euch!

PALMSONNTAG

24. März 2024 - 08:15 Uhr

Bitte komm mit deinem Palmbuschen, wie alle anderen Besucher, um 08:15 Uhr zum HdDG.

KINDERABENDMAHLFEIER GRÜNDONNERSTAG

28. März 2024 um 15:30 Uhr in der Kirche

KINDERBETSTUNDE und Speisensegnung mit Pfarrvikar Thomas Mazur: **KARSAMSTAG**, 30. März 2024 um 13:00 Uhr in der Kirche



Einladung zur „Spirituellen Wanderung“

Am Klosterweg von Brunnbach nach Frauenberg

20. – 22. August 2024

Anmeldung und detaillierte Info: Willi Vorderderfler 0664 14 25 483

Spirituelle Begleitung: Cilli Aigner

Maiandachten

an den Sonntagen in der Wallfahrtskirche Maria Neustift

- Mittwoch, 1. Mai um 18 Uhr
- Jeden Sonntag im Mai um 16 Uhr

Liturgin und Liturgen:
Pfarrvikar Thomas Mazur,
Pfarrer a. D. Anton Schuh,
Pfarrvorständin Anita Aigner

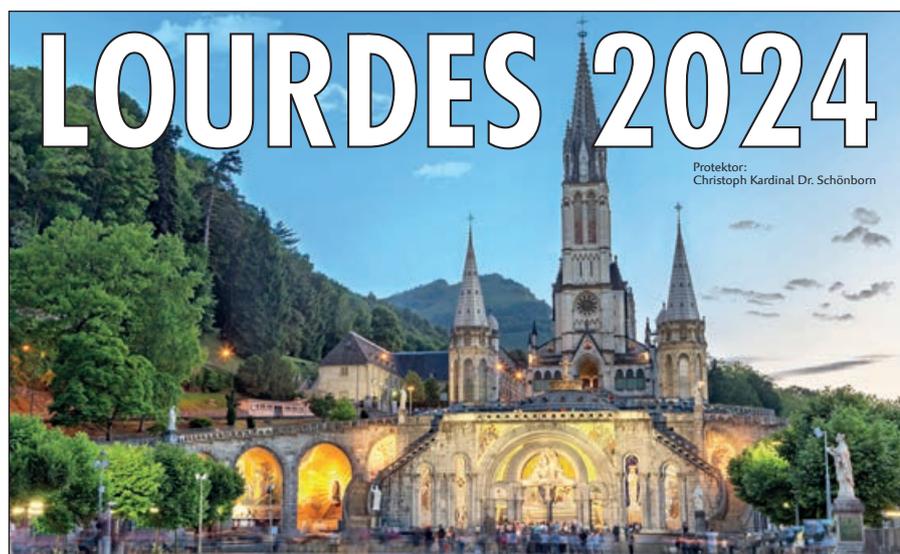
1. Mai: Musikalische Gestaltung Singgemeinschaft Maria Neustift

5. Mai: MARIA, MUTTER DER KIRCHE
Musik: Geschwister Stubauer

12. Mai: GOTT HAT SICH EINER MUTTER BEDIENT
Musik: Hozatmusi und Neustifter Viergsang

19. Mai (Pfingsten): DER GEIST GOTTES LÄSST WIDERSTÄNDE FALLEN
Musik: Seitwärtsmusi

26. Mai (Dreifaltigkeitssonntag): VATER, SOHN UND HL. GEIST - DURCH MARIA GOTTES NÄHE ERSPÜREN
Musik: Ensemble MV Sulzbach



Flugwallfahrt für Gesunde und Kranke

mit Prälat Mag. Gerhard Rechberger CanReg
Em. Propst Stift Vorau

25. bis 30. April 2024

Wien – Linz – Lourdes und zurück

Preis: € 1.230,-
Jugend: € 750,-

Im Preis inbegriffen: Flug, Vollpension mit Getränk, 5 Nächtigungen, gute Hotelunterkunft, Führungen.
Betreuung der Kranken durch Ärzte und Pflegepersonal.
Unterkunft für Kranke im Hospiz.



Flugwallfahrt

mit Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer
Erzdiözese Salzburg

11. bis 16. Juli 2024

Wien – Lourdes – Wien
Gemeinsame Busfahrt Linz – Wien Flughafen – Linz

Preis: € 1.230,-
Jugend: € 750,-

Flug, Vollpension mit Getränk, 5 Nächtigungen, gute Hotelunterkunft, Führungen. Kranke mit eigener Betreuung können teilnehmen.



ANMELDUNG: Marianisches Lourdeskomitee, Kirchliches Institut
1030 Wien, Jacquingasse 53, Telefon u. Fax (01) 587 52 05
E-Mail: mlk@lourdeskomitee.at, www.lourdeskomitee.at

Kontakt Pfarrgemeindeamt:

Pfarrsekretärin Petra Bürscher

Tel.: 07250 204; Mobil-Tel.: 0676 877 652 17

E-Mail: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at

Web: www.pfarre-mn.at

Kanzleistunden:

Mittwoch: 08:00 bis 12:00 Uhr

Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr

Taufen:

21.01.2024	Andreas Enöckl, Hofberg
18.02.2024	Gabriel Kirchwegger, Großalb
25.02.2024	David Hornbachner, Blumau
16.03.2024	Johanna Zöttl, Moosgraben

Caritas Haussammlung für
Menschen in Not in Österreich.
**Wir bitten um Ihre Spende, ein
Erlagschein liegt bei.**

Konto: RLB, AT20 3400 0000
0124 5000, Verwendung: Haus-
sammlung;
Online: caritas-ooe.at/spenden

Begräbnisse:

05.12.2023	Josef Bußlehner, (geb. 1933), Freithofberg
13.12.2023	Leopoldine Kopf (geb. 1941), Steyrer Straße
23.12.2023	Engelbert Dürnberger (geb.1941), Freithofberg
17.01.2024	Josef Maderthaner (geb. 1938), Freithofberg
30.01.2024	Elisabeth Schüşleder (geb. 1967), Neustift
03.03.2024	Leopoldine Kogler (geb.1949), Neustift
08.03.2024	Josefa Holzner (geb. 1932), Blumau

Termine:**Unsere fixen liturgischen Angebote:**

- Hl. Messe Sonn-/Feiertage: Mai bis Oktober 10 Uhr und Nov. bis April 8:30 Uhr
- Vorabendmesse jeden 1. und 3. Samstag um 19:00 Uhr
- Hl. Messe jeden 2. Freitag um 7:30 Uhr (Senioren Gottesdienst)
- Wortgottesfeier Dienstag, Mittwoch und Freitag (wenn keine Hl. Messe) um 7:30 Uhr
- Hl. Messe jeden Donnerstag um 19:30 Uhr (letzter Do. im Monat: Heilungsmesse)
- Eucharistische Anbetung jeden Donnerstag ab 15 Uhr von Mai bis Oktober

März 2024

17., So.	08:30	Eucharistiefeier / 8:00 Uhr Kreuzweg (Gest. von Frauen)
18., Mo.	09:30	Hl. Messe in der Tagesheimstätte
19., Di.	07:30	Hl. Messe - Hl. Josef
21., Do.	19:30	Hl. Messe (vorher Rosenkranz)/Bußfeier Beichtgelegenheit ab 18:30 Uhr
22., Fr.	08:00	Osterstergottesdienst der Volksschule
24., So.	08:30	Palmsonntag-Eucharistiefeier-Palmweihe beim HDD 8:15 Uhr Palmbuschenverkauf der Goldhauben- und Kopftuchgruppe
28., Do.	15:30	Kinderabendmahlfeier in der Pfarrkirche
28., Do.	20:00	GRÜNDONNERSTAG - Abendmahlmesse und Ölbergandacht
29., Fr.	15:00	KARFREITAG - Feier vom Leiden und Sterben Christi
30., Sa.	20:00	KARSAMSTAG - Feier der Osternacht-Speisensegnung Musikal. Gest.: Männerchor; vor der Feier am Nachmittag Betstunden lt. Verlautbarung
31., So.	05:00	Auferstehungsfeier der Jugend in Reichraming
31., So.	08:30	OSTERSONNTAG - Eucharistiefeier (Speisensegnung) Musikal. Gest.: Singgemeinschaft

April 2024		
01., Mo.	08:30	OSTERMONTAG - Eucharistiefeier
02., Di.	07:30	Schülermesse der Volksschule
11., Do.	09:30	Hl. Messe in der Tagesheimstätte
21., So.	08:30	Eucharistiefeier (vorher Rosenkranz) - Täuflingssonntag
22., Mo.	09:30	Hl. Messe in der Tagesheimstätte
25., Do.	19:30	Heilungsmesse (vorher Rosenkranz)/Markusprozession
Mai 2024		
01., Mi.	10:00	ANBETUNGSTAG - Eucharistiefeier Anbetung ab 8:00 Uhr; Betstunden ab 14 Uhr; 1. Maiandacht um 19 Uhr (Musikal.Gest.: Singgemeinschaft)
03., Fr.	08:30	Florianimesse der Rauchfangkehrer
04., Sa.	09:30	Wallfahrermesse Kleinraming
04., Sa.	11:00	Wallfahrermesse Ennstal
05., So.	10:00	FLORIANISONNTAG - Eucharistiefeier (vorher Rosenkranz) 16 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
06., Mo.	08:00	1. Bitt-Tag; Hl. Messe mit Großbraming Bittprozession Alberhöhe 7 Uhr
07., Di.	07:30	Schülermesse der Volksschule
07., Di.	08:00	2. Bitt-Tag; Hl. Messe in Großbraming Abmarsch um 5:50 Uhr in Ma.Neustift
08., Mi.	07:30	3. Bitt-Tag; Hl. Messe / Prozession
09., Do.	10:00	CHRISTI HIMMELFAHRT - Erstkommunion 19 Uhr Prozession/Andacht
11., Sa.	10:00	FIRMUNG in Großbraming
11., Sa.	11:00	Hl. Messe Wallfahrer Behamberg
12., So.	10:00	Eucharistiefeier (vorher Rosenkranz) 16 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
16., Do.	10:00	Wallfahrermesse
19., So.	10:00	PFINGSTSONNTAG - Eucharistiefeier (vorher Rosenkranz) - Musikermesse MV Sulzbach 16 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
20., Mo.	10:00	PFINGSTMONTAG - Eucharistiefeier
26., So.	10:00	Eucharistiefeier (vorher Rosenkranz) 16 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
30., Do.	08:30	FRONLEICHNAM anschl. Prozession
Juni 2024		
01., Sa.	19:00	Bergmesse am Köpplkogel
04., Di.	07:30	Schülermesse der Volksschule
20., Do.	19:30	Hl. Messe in Konradsheim; Fußwallfahrt Abmarsch 16:30 Uhr Keine Abendmesse in Ma.N.

Angaben ohne Gewähr!
Bitte beachten Sie die
aktuellen Verlautbarungen
und die Wochenordnung
(siehe www.pfarre-mn.at)!

Öffnungszeiten Bücherei:

DO 17:30 bis 19:30 | FR 16:00 bis 19:00

SO 09:00 bis 11:00

Bankverbindung der Pfarrgemeinde:

IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366

BIC: RZOOAT2L080

RAIBA Ennstal

Impressum: Inhaber und Herausgeber: Pfarrgemeinde Maria Neustift, 4443 Maria Neustift, Neustift 28;

Redaktion: Team des Öffentlichkeitsausschusses; Hersteller: Druckerei in.takt/Promente OÖ, Linz

Kontakt: pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at; IBAN: AT77 3408 0000 0773 6366; DVR: 002987411535

Nicht gekennzeichnete Bilder wurden dem Pfarrblatt zur freien Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Bitten am Ostermorgen

Lass mich auferstehen aus meinen Ängsten,
damit ich frei leben kann.

Lass mich auferstehen aus meinen Grenzen,
damit ich nicht an mich gebunden bin.

Lass mich auferstehen aus meiner Satttheit,
damit ich meine Seele spüre.

Lass mich auferstehen aus meiner Blindheit,
damit ich die Not der Menschen sehe.

Lass mich auferstehen aus meiner
Ruhelosigkeit,
damit ich Frieden finde.

Lass mich auferstehen aus der Kälte,
damit ich Wärme und Güte verschenken kann.

Lass mich auferstehen aus meiner Enge,
damit ich selbstlos lieben kann.

Lass mich auferstehen aus dem Dunkel,
damit Licht mein Leben durchstrahlt.

Lass mich auferstehen aus der Starrheit,
damit ich weit offen werde für andere.

Lass mich auferstehen aus meiner
Schwerfälligkeit,
damit ich staunen und danken kann.

Auferstehen, aufbrechen, tagtäglich...
Wir sind erlöst: Halleluja
Christus DU LICHT. Halleluja

Elisabeth Werner in: ferment, 2/97